

# Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme, Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (amit Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Sonblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (16 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 73. Jahrg. 68.

Samstag, 30. März 1935.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Englische Stimmungen.

Die führende Presse Englands stand oftmals mit der wirklichen Volksmeinung im Widerspruch, besonders, wenn Fragen der Außenpolitik in Betrachtung standen. Heute stimmt die große Presse mit der Volksmeinung fast allenthalben überein, soweit das Verhältnis zu Frankreich und zu Deutschland seine Abschätzung findet. Ueber Frankreich ist man allgemein verstimmt. Das ist so die Quintessenz der Volksmeinung und der Presseäußerungen. Wenn auch die Arbeiterpartei aus sehr begreiflichen Gründen eine Annäherung an Rußland wünschte, ist doch auch der englische Arbeiter nicht dazu bereit, für Interessen der bolschewistischen Herrschaft eingespannt zu werden. Es hat in ganz England sehr verstimmt, daß die Außenpolitik des Foreign Office allzu sehr den französischen Zuneigungen zu Rußland Rechnung getragen hat. Solche Zuneigungen sind nach Meinung der englischen Öffentlichkeit für Frankreich leicht verständlich, aber für Großbritannien weniger verlockend. Man schreibt es nur der französischen Eigensinnpolitik zu, daß es zur deutschen Wiederaufrüstung und zum letzten Schritt der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht kam. Nicht die englische Presse, wohl aber der Engländer des Durchschnittes versteht es, daß sich sein Land dauernd in seiner Ehre kränken lassen kann. Der deutsche Faustschlag auf den Tisch hat in England nicht Abneigung, sondern Zustimmung gefunden. Das ist das Bild, das über die Stimmung des englischen Volkes zu bilden ist.

Weder die Blätter noch die Regierung kommen über die offenkundige Volksstimmung hinweg. Beide tragen ihr Rechnung. Darum ist eine so auffällige Wandlung in der Schreibweise der ganzen Presse wahrzunehmen. Diese verheißt ihre Unzufriedenheit mit der französischen Haltung ganz und gar nicht. Man will sich nicht mehr weiter in Blamagen hineinreiten lassen. Frankreich verschuldete den Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund und brachte dessen Ansehen damit schwer ins Wanken. Nun ist es Schuld an der Einführung der deutschen Wehrpflicht. Man weiß in England sehr genau, daß es dagegen doch nur papierene Proteste geben kann, die keinen praktischen Wert besitzen, und nur jene bloßstellen, die sie unterschreiben. Gerade darum ist man in England sehr unzufrieden mit der Haltung des Außenamtes, weil es Forderungen aufstellte, deren Erfüllung nicht erzwungen werden kann. Der Engländer ist kein Freund rein diplomatischer Kunststücke und will sie darum auch nicht von seiner Regierung geübt sehen.

Die englische Öffentlichkeit glaubt heute nicht mehr Frankreich, daß es wirklich den Frieden will. Sie sieht, daß Frankreich im Widerstreben gegen Deutschland so weit geht, jedwede Möglichkeit zu einer Erfolg versprechenden Ausein-

## Eden in Moskau.

Moskau, 29. März. Lord-Siegelbewahrer Sir Anthony Eden ist mit seiner Begleitung in Moskau eingetroffen. Er wurde vom Volkskommissär für auswärtige Angelegenheiten Litwinow, dessen Stellvertreter Krestincki, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Moskauer Sowjets und anderen Funktionären empfangen.

Die erste Besprechung zwischen Eden und Litwinow dauerte zwei Stunden. An den Verhandlungen nahmen auch der englische Berater für Völkerbundsangelegenheiten William Strang sowie der Sowjetbotschafter in London Majski und der englische Botschafter in Moskau Chealston teil.

Das Reutersche Bureau meldet aus Moskau: Während der zwischen Lord-Siegelbewahrer Eden und dem Volkskommissär Litwinow geführten Unterredungen wurden die wichtigsten Fragen bezüglich der internationalen Lage in einer überaus freundschaftlichen Atmosphäre erörtert. Die Erklärung des Reichskanzlers Hitler bezüglich Rußlands und die Schluß-

folgerungen, zu denen die Berliner Besprechungen führen, bildeten insbesondere den Gegenstand der Erörterung. Bis jetzt ist keine Meinungsverschiedenheit über irgendein in Erörterung stehendes Problem aufgetaucht. Eden und Litwinow sind, wie es hier heißt, zu derselben Schlußfolgerung bezüglich der Ergebnisse der Berliner Besprechungen gelangt.

Weiters berichtet Reuter, die im Laufe der zwischen Eden und Litwinow festgestellten Berührungspunkte würden gestatten, den Weg für ein besseres Einvernehmen zwischen Großbritannien und der Sowjetunion vorzubereiten.

Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, werde Litwinow an England zunächst die Aufforderung richten, Polen dem Ostpakt zuzuführen. Weiters werde er den Gedanken eines Fernost-Locarno befürworten, das Rußland die Möglichkeit einer Garantie der Ostgrenzen und England den Vorteil bieten würde, den Boden für eine Verständigung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten zu finden.

## Simon über den Berliner Besuch.

London, 29. März. Im Unterhause gab Außenminister Sir John Simon in Erwiderung auf eine Anfrage Lansburys die erwartete Erklärung über seinen Berliner Besuch ab. Er sagte, daß sein Besuch einer aus der Reihe der Erkundigungs- und Informationsbesuche sei, auf die die Konferenz von Stresa folgen solle.

John Simon führte dann aus: „Unter diesen Umständen ist es offensichtlich unerwünscht, eine detaillierte Erklärung über die Lage abzugeben, die sich noch immer im Zustande der Erforschung befindet. An nicht autorisierten Mutmaßungen, wie sie in einigen Kreisen aufgetaucht sind, kann vorbeigesehen werden. Ich kann immerhin sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterredungen mit Reichskanzler Hitler das europäische Problem mit Bezug auf Deutschland durchgegangen wurde und daß alle in dem Communiqué vom 3. Februar enthaltenen Punkte den Gegenstand der Erörterung bildeten.“

Es ist eine beträchtliche Meinungs-

verschiedenheit zwischen den beiden Regierungen im Laufe der Besprechungen zugetreten, aber die Unterredungen haben unzweifelhaft insofern wertvolle Ergebnisse gebracht, daß beide Teile ihren gegenseitigen Standpunkt klar verstehen konnten, was für jeden neuen Fortschritt unerlässlich ist.“

Bezüglich der Konferenz von Stresa, auf der John Simon mit Mussolini und Laval zusammenzutreffen hofft, betonte Simon, daß dies eine Konferenz der drei Mächte sei. Er glaube, daß es weder ihm noch irgendeiner anderen Person möglich sei, Vermutungen darüber anzustellen, welche Ereignisse nach dieser Konferenz eintreten könnten.

Außenminister Sir John Simon hatte im Buckinghampalais mit dem König eine Unterredung von 45 Minuten Dauer über die Besprechungen mit Reichskanzler Hitler.

andersehung zu unterbinden. England bestrebt sich, Deutschland in den Völkerbund zurückzuführen und ihm jede Erleichterung für einen solchen Schritt zuzugestehen. Frankreich aber will diesen von England erwünschten Schritt verhindern. Das schafft im englischen Volk eine Frankreich sehr abträgliche Stimmung.

Das englische Volk äußert so viel gesunden Sinn, daß es das auch ihm be-

kannt gewordene Begehren, Deutschland so unter Druck zu setzen, daß es das Wehrgesetz widerruft, für unsinnig erklärt. Es will solche diplomatische Späzchen nicht mitmachen. Es verdrägt es auch nicht, daß Frankreich geradezu mit Ueberfallplänen auf die deutsche Grenze droht, ohne sich dabei um die englische Meinung zu kümmern.

## STÄDTISCHES MOZI

Vom 29. bis 31. März, Freitag bis Sonntag:  
Die ewig schöne Meisteroperette von Lehár Ferenc:

### DIE LUSTIGE WITWE

Der Prunkfilm des Jahres mit grandioser Ausstattung und wundervoller Musik. Regie Ernst Lubitsch. Hauptv.: Jeanette Mc. Donald, Maurice Chevalier.

Im Beiprogramm:

10 Minuten Franz Lehár. Großes Potpourri, vorgetragen vom städtischen Orchester unter Leitung von Korik János Dezsö. Tönende Wochenschau.

Für die Jugend verboten!

Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr,  
Sonntags um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

## Zur Wahlbewegung.

Budapest, 29. März. Im Wahlkampf macht sich bereits ein gewisses Abflauen bemerkbar. Die Intensität der Wahlbewegung hat besonders in der Provinz nachgelassen. Nach den bisher veröffentlichten Angaben gelten bereits 43 Kandidaten als gewählt, da ihre Gegenkandidaten zurückgetreten sind. Mit Ausnahme des Finanzministers Tabinji und des nicht kandidierenden Außenministers von Ránya haben sämtliche Mitglieder des Kabinetts ihre Mandate gestiftet. In der Reihe der bereits als gewählt geltenden Kandidaten befinden sich 37 Abgeordnete der Regierungspartei, 5 Parteiloze, darunter Graf Bethlen, und 1 unabhängiger kleiner Landwirt (Tibor Eckhardt).

Wie „S-Grai-Ujjag“ meldet, veranstalteten während einer Programmrede des Regierungsparteikandidaten Almásy in der zweisprachigen Ortschaft Dunabogdán Nationalsozialisten heftige Demonstrationen. Als sich die Gendarmerie anschickte, gegen die Demonstranten vorzugehen, griffen diese die Gendarmerie an und richteten gegen sie einen Hagel von Steinen und Ziegeln. Sechs Gendarmen wurden verletzt. Es gelang, mehrere Ruhestörer festzunehmen.

## Vortragsabend.

Oedenburg, 29. März.

Der Protestantentbund veranstaltet Sonntag, den 31. März, abends 6 Uhr, in den Lokalitäten des Protestantentbundes, Georgengasse Nr. 14, einen Vortragsabend, bei welcher Gelegenheit Schuldirektor Samuel Graß über die Geschichte der evang. Volksschule, insbesondere über den Bau des Schulgebäudes Theatergasse Nr. 27, einen deutschen Vortrag halten wird. Eingangs singt der Schülerchor zwei dreistimmige Lieder, zwei Schüler deklamieren Gelegenheitsgedichte, die sechste Mädchenklasse bringt ein Melodrama zu Gehör und zum Schluß singt der Männerchor des Lehrkörpers zwei Chöre.

Zur heutigen Premiere des Meisterfilms:

# DIE LUSTIGE WITWE

sendete unser Ehrenbürger ein Telegramm.

(Siehe auf Seite 4.)

### Die pflichtgemäße Rattenvertilgung.

Erster Tag am 13. und zweiter Tag am 27. April.

Oedenburg, 29. März.

Auf Grund einer Ministerialverordnung erläßt in den nächsten Tagen die städtische Sanitätsbehörde die Rattenvertilgung bezüglich der verpflichtenden Rattenvertilgung. Bis zum 11. April sind sämtliche Kanäle, Senkgruben, Kehr- richtablagungsplätze usw. zu reinigen, die Schlupfwinkel der Ratten mit Glas- stücke, Zement und dergleichen zu verstopfen, Nahrungs- und Futterabfälle zu be- seitigen und Schutzkehrschicht, Abfälle usw. zu entfernen. Die Vertilgungsmittel (Gifte) sind für den ersten Tag bis 13. April zu beschaffen. Zur Einschaffung der Gifte ist eine behördliche Erlaubnis notwendig. Für den zweiten Vertilgungstag sind die Gifte bis 27. April einzubeschaffen.

Die Vertilgung der Ratten hat zum erstenmale am 13. April und zum zweitenmale am 27. April zu erfolgen.

Die Vertilgungsmittel müssen bis 5 Uhr nachmittag ausgelegt sein und sind von diesem Zeitpunkt an 24 Stunden hindurch freigelegt zu halten.

Der Vollzug der Reinigung, wie auch des Vertilgungsverfahrens wird durch die Polizei sowie auch durch besondere Organe kontrolliert. Die Nichtinhaltung der Verfügung wird bestraft.

**Autobus nach Wien.** Täglich ab Sopron (Hotel „Pannonia“) 7.20 Uhr, ab Wien 1., Schwarzenbergplatz 1, täglich 19 Uhr. Ab Wien Sonn- und Feiertags 19 Uhr. Fahrkarten und ermäßigte Tour-Retour- karten bei der Fremdenverkehrs-kasse, Grabenrunde 44, beim Portier des Hotels „Pannonia“ und in der Papierhandlung Blum.

**Alle Hausfrauen,** welche Panama- Rinde aus der Löwen-Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52, zum Waschen wollener und farbiger Stoffe nehmen, können sicher sein, daß die Stoffe nicht einlaufen, weder abfärben.

## „Elite-Mozgó“

Vom 29. bis 31. März, Freitag bis Sonntag: Shirley Temple in:

### Allerweltsliebbling

Höchstinteressantes Lebensbild nach dem Roman von Kirkland & Baker für den Film verfaßt von Chalberg. Durch diesen Film wurde die kleine Temple der Lieb- ling von 100 Millionen Amerikanern, ebenso wird dies reizende Mädchen durch diesen Film der Lieb- ling unseres Publikums werden. Hauptdarsteller: Gary Cooper, Carole Lombard, Sir Guy Stand- ington, Shirley Temple.

Und das erste Tonfilm-Ergänzungsprogramm!

Für die Jugend verboten.

Vorstellungen 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

### Die Schuld

#### der Susanne Mariski

Roman von Margarete Anselmann. Copyright by M. Seuchtwanger, Halle. 27

Mit erschrockenen Augen sah sie umher, dann richtete sie sich auf und strich sich das zerknüllte Kleid zurecht. Sie lächelte bitter. Die Fose würde heimlich die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen über die Unvorsichtigkeit der sonst so ordentlichen Herrin.

Sie wollte gehen. Da fiel ihr Blick auf den Boden, auf die kleinen, halbverwelkten Blümchen, die da herumlagen: Bergfarnkeimling, Waldstiefmütterchen, Dotterblumen... Die Blumen, die ihr Kind gepflückt und ihr geschenkt hatte, um sie zu trösten.

Schon lag Susanne am Boden, um dieses Geschenk ihres Kindes zu sammeln, Stück für Stück; nicht eines der Blümchen ließ sie liegen. Das einzige, was ihr nun von ihrem Kind geblieben war, das Geschenk, was sie um alles in der Welt nicht hergeben würde...

„Oh, Fräulein Inge, schade, ich muß aufhören; eben kommen Hartmanns, ich höre den Wagen vorfahren.“ sagte Susanne bedauernd, das Kaffeebeiseite legend.

„Das ist aber schade, Frau Susanne,“ antwortete Inge von Dahlen, die mit Susanne auf dem schönen Tennisplatz

### Kriegsgefangener will eigene Tochter heiraten.

Seltene Liebesgeschichte eines Heimkehrers aus Rußland.

Im Jahre 1915 heiratete der kaum 20jährige Franz Klein die 17jährige Tochter eines Kaufmannes. Kurz darauf mußte er in den Krieg ziehen; er geriet in russische Gefangenschaft und konnte erst vor wenigen Monaten, nach 20jähriger Abwesenheit, in die Heimat zurückkehren. Seine Frau, die damals einem Mädchen das Leben schenkte und seit Jahren keine Nachricht von ihrem Manne erhalten hatte, ließ Klein für tot erklären. Die Frau ging später eine neue Ehe ein mit einem Manne, der 1926 starb.

Franz Klein bemühte sich nach Rückkehr, den Aufenthalt seiner Frau ausfindig zu machen, was ihm jedoch nicht gelang, da ja seine Frau infolge der neuen Ehe einen anderen Namen angenommen hatte. Der Zufall wollte es, daß Klein bei einer Gelegenheit seine eigene Tochter, von deren Vorhandensein er nichts wußte, kennenlernte. Das junge Mädchen gefiel dem Heimkehrer so sehr, daß er die Mutter, das heißt seine eigene Frau, aufsuchte, um sie um die Hand ihrer Tochter zu bitten. Diese Begegnung führte zu einem Wiedererkennen der beiden Gatten, und die beiden lange getrennten Gatten erneuerten ihren Lebensbund.

### Eine vergessene Insel.

W. Zwischen Samoa und den Fidji-Inseln liegt die kleine vulkanische Insel Niua, die zu den Tanga-Inseln gehört und 1500 Einwohner zählt. Die Insel hat keinen Landungsplatz. Schiffe können sich dem gefährlichen Strand nur soweit nähern, daß die Eingeborenen sie schwimmend erreichen können. Dabei treiben sie zwei leere Benzinkanister vor sich her, in denen die Post und die geringen Vorräte, die die Insel benötigt, befördert werden. Die Insel hat davon den Namen „Schwimminsel“. Die Kokosnüsse werden mit einer Rutsche ins Meer befördert und auf einem Floß zu den Schiffen gebracht. Wegen der Krise hat die Welt aber jetzt wenig Interesse an den Kokosnüssen, und so kam es, daß in den letzten Monaten die Insel vergessen wurde. Der kleine Radioapparat verfiel, und die Not war groß. Schließlich machten die Inselaner durch Flaggen-signale einen Dampfer aufmerksam und erlangten auf diese Weise die Verbindung mit der Außenwelt wieder.

Wenn sie sich wirklich gut amüsieren wollen, so leben sie sich im „Zivárosi Operett Színház“ (Budapest, Nagymező- utca) den Schlager „Grand Café“ an. Musik von Karl Komjáti. Die besten Künstler Budapests wirken darin mit.

des Heidehofs gerade ein Single spielte. „Aber dagegen ist nichts zu machen, wenn Sie Ihren Hausfrauenspflichten nachkommen müssen. Vielleicht — daß wir abends unser Spiel zu Ende führen können.“

Susanne ging zusammen mit ihrer jungen Freundin schnell der Terasse zu, auf der in diesem Augenblick Herr und Frau Hartmann erschienen, die Besitzer eines großen benachbarten Gutes. Wenige Augenblicke später erschien Amandus Walsenhausen mit einem herrlichen Strauß Rosen, den er Susanne überreichte, ihr die schmalen Hände küßend.

Gleich darauf sah man gemütlich um den Kaffeetisch besammen, der an dem schönen Tage auf der Terasse gedeckt war. Peter Heiden sah sich freudestrahlend im Kreise um; das hatte er gern, hier zu sitzen, inmitten seiner guten Freunde und Nachbarn, gegenüber seiner geliebten Susanne, die hier wie immer den bezaubernden Mittelpunkt der Gesellschaft bildete.

Ein Blick inniger Liebe ging zu seiner Frau hinüber. Wie reizend sie wieder aussah; wie ein ganz junges Mädchen! Köstlich stand ihr diese Rederei zu Gesicht, wenn sie sich mit dem Geheimrat herumkullerte und wenn sie ihn, ihren Peter, nur mit so einem halben, verliebten Seitenblick streifte.

Ganz stürmisch klopfte sein Herz; er vergaß die Gesellschaft um sich herum, sah nichts als sein Weib. Seine Su-

### Briefmarkenraritäten.

Sensationelles Material der Oedenburger Briefmarkenschau.

Oedenburg, 29. März.

Wie bekannt, veranstalten die Oedenburger Philatelisten vom 26. bis 29. April eine großzügige Briefmarkenschau, deren Protektorat Obergespan Dr. Csemér von Simon, selbst ein passionierter Sammler, übernommen hat. Für die Ausstellung überließ Postdirektor Doktor Stefan N y a r i den lichten und geräumigen Telegraphenlehrsaal im Postpalais, wo die gewählten und kostbaren Kollektionen hiesiger und fremder Sammler auf Tischen mit Glasplatten zur Schau gestellt werden.

Unter dem zur Ausstellung gelangenden Material dürften vor allem die altungarischen Briefmarken von größtem Interesse sein, zumal da diese immer seltener werden und einzelne bereits nicht mehr aufzutreiben sind. Altungarische Briefmarken gehören heute zu den begehrtesten Sammlerobjekten.

Die Stempelmarkensammlung des Deutschkroater Arztes, Sanitätsrat Doktor Ludwig K o h o u t, deren wertvollste Stücke ebenfalls ausgestellt werden, erfreut sich in Kennerkreisen eines derartigen Rufes, daß man ihrer Schau- stellung mit denkbar größtem Interesse entgegensteht. Dies umso mehr, da die Sammler in den letzten Jahren diesem bisher vernachlässigten Gebiet der Philatelie erhöhte Aufmerksamkeit widmen.

Eine gewählte Kollektion von Freischärlermarken (darunter rare Briefstücke) wird an die denkwürdigen Kämpfe um Westungarn erinnern. Vom philatelistischen Standpunkte verdienen diese Marken die größte Beachtung.

Hier sei erwähnt, daß die Postdirektion gelegentlich der Oedenburger Briefmarkenschau einen Sonderpoststempel gebrauchen wird, die Sammler aber geben Korrespondenzkarten mit vier verschiedenen Oedenburger Stadtansichten heraus, die nur an den Ausstellungstagen in den Verkehr gelangen.

### Die Luftflotte der USSR.

W. Die USSR verfügt heute über 70 Luftgeschwader und 90 selbständige Staffeln. Diese aus Aufklärungs-, Jagd-, Bomben- und Schlachtseinheiten bestehenden Verbände setzen sich aus 3200 Flugzeugen erster und 1100 Flugzeugen zweiter Linie zusammen, im ganzen also 4300 Maschinen. Davon entfallen 1084 auf Aufklärungs-, 716 auf Bomben-, 1000 auf Jagd- und 499 auf Schlachtflugzeuge.

Was für ein glücklicher Mensch er durch sie geworden war! Ihre Ehe gestaltete sich immer harmonischer und inniger; offen lag ihre Seele vor seinen Augen. Selten, ganz selten nur ging ein trauriger Zug um ihren Mund, um ihre Augen; aber es bedurfte nur eines zärtlichen Wortes von ihm, um das alles wieder zu glätten, um sie strahlend und hell zu machen.

Susanne war eine wundervolle Frau, anheimelnd und weich, trotz ihrer äußerlichen Herbeheit. Wie konnte sie küß- lichen, wie hinreißend war sie in verschwiegenen, zärtlichen Stunden, wenn ihr Mund Liebesworte stammelte, wenn sie aufgelöst in seinen Armen lag...

„Nun, alter Freund, verschlinge deine Susanne nur nicht mit deinen Augen, das möchte ich mir ausbitten. Wir anderen wollen uns auch weiter über sie freuen. Sitz der alte Kerl hier, starrt seine Frau an, hört und sieht weiter nichts und gibt nicht einmal Antwort auf meine Frage.“

Das lustige Lachen der Tischrunde riß Peter aus seiner Versunkenheit.

Susanne stand auf, trat hinter seinen Stuhl, legte die Arme um seinen Hals und sagte ihm leise ins Ohr:

„Laß sie nur reden, Peter, und schau mich an, solange du willst!“ Dann laut, zu dem Geheimrat hinüber: „Sie brauchen keinen Reiz zu haben, lieber Geheimrat, wenn Peter mich auch ver-

### Burgenland-Nachrichten

Den Kirchenplatz in Strebersdorf wurde in Dr. Dollfuß-Platz umbenannt. — Der Landwirt Michael Demitrowitsch fand kürzlich auf dem Heimwege von Gaas im Herrschaftswalde bei Steinfurt durch Herz- lähmung den Tod. Die Auffindung der Leiche erfolgte am nächsten Tage durch die beiden Söhne des Verstorbenen. — Un- längst fuhr der landwirtschaftliche Bezirks- referent bei der Bezirkshauptmannschaft in Mattersburg, Ing. Hans M a d, wohn- haft in Stöttera, mit seinem Kraftrade im 80-Kilometer-Tempo auf der Bundesstraße von Siegggraben gegen März. Unterhalb des Siegggraben-Berges, 80 Schritte von der eisernen Brücke entfernt, stieß er an einen auf der Straße liegenden Stein, den der Kleinhausler Anton Thaller aus März verloren hatte. Ingenieur Mad wurde zirka 15 Meter weit auf eine jump- tige Wiese geschleudert, wobei er durch Zufall keine Verletzungen erlitt. Der Bei- wagen des Kraftrades wurde stark beschä- digt. Der verursachte Schaden beträgt zirka 400 Schilling.

### Japanisches Flottenwett- rüsten mit Amerika.

Tokio, 29. März. Wie aus Marine- kreisen verlautet, ist das für den Fall des Scheiterns der Flottenverhandlungen dor- gezeichnete Marinebauprogramm bereits bis in die letzten Einzelheiten ausgearbeitet. Es sieht den Bau von jährlich 50.000 Ton- nen Kriegsschiffsraum vor. Die neuen Großkampfschiffe, die sofort nach Ablauf des Vertrages von Washington auf Stapel gelegt werden sollen, werden in der Tonnage und Bestückung den amerikani- schen Neubauten völlig gleichwertig sein.

Die diesjährigen Flottenmanöver wer- den in einem Ausmaß durchgeführt wer- den, das weder im Pazifik, noch im At- lantischen Ozean bei Flottenübungen je erreicht wurde. Die Flottenbewegung wird sich von den Kurilen im Norden bis zu den Karolinen und Mariannensin- seln in der Nähe des Äquators ausdehnen und erfaßt daher alle Wege, die eine feindliche Flotte einschlagen könnte, um vom Westen oder Süden her Japan anzu- greifen.

An den Manövern, die im Juli begin- nen und etwa zehn Wochen dauern sollen, werden u. a. 7 Großkampfschiffe, 5 Flug- zeugmutterkähne und Flugzeugtender, 23 Kreuzer, 64 Zerstörer, 40 U-Boote und 300 Flugzeuge teilnehmen, von denen ein Teil von der Armee gestellt wird.

„Ich bin Ihnen ja so dankbar, Frau Susanne, daß Sie mir alten Kerl so viel Freundschaft schenken. Aber bald werden Sie bei mir drüber auch Jugend und Frohsinn finden. Heute habe ich die Nachricht bekommen, daß mein Neffe endlich für längere Zeit zu mir kommen wird, mein Erbe. Er soll seine Scholle kennen und lieben lernen; er soll eine Zeitlang helfen, sie zu bewirtschaften.“

„Ich sage Ihnen, liebe Frau Susanne, er ist ein reizender Kerl, und Sie wer- den viel Freude an ihm haben; ein fa- moßer Gesellschafter, der Sie oft nach Hofenbain ziehen wird, davon bin ich überzeugt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ihren Bedarf an sämtlichen photo- graphischen Artikeln für die gesamte Pho- tographie und deren verwandten Fächern decken Sie am besten bei der ältesten Löwen-Drogerie Franz Müller, Gra- benrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Che- mikalien, nur frische Platten und Pa- piers, ferner bereitwillig alle Rat schläge und Auskünfte.

Möbel kauft man nur im Möbelhaus K o p f e i n, wo es am schönsten und bil- ligiten ist!

Auf Geu  
XXVI vom  
daß der a  
des Sopron  
glied Dr. S  
Sopron,  
D.

### Radl

B u d a p  
Gesang. —  
Jägerkapel  
— 20: Klein  
schau. — 21: 22: 20: Schall  
Wien. 9  
junt. — 11: 3  
Juniorbest  
13.10: Konze  
15.40: Zuger  
16.10: Schall  
hütung. — 1  
Cello- und  
Reife und F  
ferkundliche  
der Weltanjd  
— 19.25: „T  
rail.“ — 22:  
— 22.30: B  
musik. — 23:  
platten.

### So

B u d a p  
Polizeiorche  
— 17.30: T  
sche Vieder.  
Opernorche  
Salonorche  
Wien. 9  
de der Frau  
13: J. W. M  
15.05: Man  
Französisch.  
wala. — 16:  
Zeitunt. —  
Neue Filme.  
19.05: „Rom  
— 20: „Die  
— 22.20: M  
Nachr. — 24:

### Klein

In Paris  
der Biblioth  
Louis Barth  
Nach Mitt  
und Jettie i  
zur Wehrfr  
rüstung Dete  
tente im Pri  
nur unter de  
sie ausschlie  
trage. Einer  
über verfarre  
lich weiterhi  
haltung.

Wie die d  
teilt, wurde  
mann aus K  
Volksgericht  
rischer Gehei  
haus und Ab  
Ehrenrechte  
Jahren verur

Obwohl d  
die Fragen d  
den Hintergr  
doch in der  
dafür, daß  
Kurswechsel  
Freundschaft  
möchte. Die  
renden siame  
lich, während  
Studenten in  
Dem siamesi  
schaftlichen u  
Japans zu im  
eine Abordn  
ments in Nap  
siamesische  
Muster umge

Vom Wahlpräsidenten des Soproner Wahlbezirktes.

# Rundmachung.

Auf Grund des § 63 des Gesetzes XXVI vom Jahre 1925 wird kundgemacht, daß der alleinige Abgeordnetenkandidat des Soproner Wahlbezirktes Oberhausmitglied Dr. Stefan Pinezich ist. Sopron, den 29. März 1935.

D. Dr. Karl Pröhle m. p.,  
Wahlpräsident.

# Radio-Programm.

Freitag, 29. März:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Gesang. — 13: Orchesterkonzert. — 17.30: Zigeunerkapelle. — 19.30: Salonorchester. — 20: Kleine Bühne. — 21: Auslandschau. — 21.20: Nachr. — 21.40: Vieder. — 22.30: Schallplatten. — 23.15: Jazzkapelle. Wien. 9.10: Nachr. — 10.20: Schuljunkt. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Juniorchester. — 13: J. W. Nachr. — 13.10: Konzert. — 15.20: Frauenstunde. — 15.40: Jugendstunde. — 16.05: Nachr. — 16.10: Schallplatten. — 16.50: Unfallverhütung. — 17.05: Werkstunde. — 17.30: Cellos- und Klavier-Sonate. — 18.10: Reise und Fremdenverkehr. — 18.25: Völkerverständliche Rundschau. — 18.35: Typen der Weltanschauung. — 19: J. W. Nachr. — 19.25: „Die Entführung aus dem Serail.“ — 22: Nachr. — 22.10: Jazzkapelle. — 22.30: Bücherstunde. — 2.45: Tanzmusik. — 23.35: Nachr. — 23.45: Schallplatten.

Samstag, 30. März:

Budapest. 6.45: Turnen. — 12.05: Polizeiorchester. — 13.30: Schallplatten. — 17.30: Jazzkapelle. — 19.40: Ungarische Lieder. — 20.50: Nachr. — 21.10: Opernorchester. — 22.35: Trio. — 23.15: Salonorchester. — 0.05: Nachr. Wien. 9.10: Nachr. — 11.30: Stunde der Frau. — 12: Schallplatten. — 13: J. W. Nachr. — 13.15: Konzert. — 15.05: Mandolinentonkonzert. — 15.35: Französisch. — 16: Nachr. — 16.05: Kalewala. — 16.35: Blasmusik. — 17.35: Zeitfunk. — 18: Volkslieder. — 18.30: Neue Filme. — 18.55: J. W. Nachr. — 19.05: „Komm' und sei mein Passagier!“ — 20: „Die Waki.“ — 22.10: Musikpflege. — 22.20: Musik der Landschaft. — 23.40: Nachr. — 24: Jazzkapelle.

# Kleine Nachrichten.

In Paris brachte die Versteigerung der Bibliothek des franz. Außenministers Louis Barthou 3,727,759 Francs.

Nach Mitteilungen haben Titulescu und Zeitic in Belgrad ein Memorandum und Zeitic in Belgrad ein Memorandum und Zeitic in Belgrad ein Memorandum...

Wie die deutsche Justizpressestelle mitteilt, wurde die 25jährige Frieda Wittmann aus Konstanz am Bodensee vom Volksgerichtshof wegen Vernates militärischer Geheimnisse zu zwölf Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt.

Obwohl der Herrscherwechsel in Siam die Fragen der äußeren Politik etwas in den Hintergrund gerückt hat, zeigen sich doch in der letzten Zeit vielerlei Anzeichen dafür, daß die siamesische Politik einen Kurswechsel vollziehen und ihre alte, enge Freundschaft mit England aufgeben möchte. Die Zahl der in England studierenden siamesischen Studenten verringert sich, während die Zahl der siamesischen Studenten in Japan ständig zunimmt. Dem siamesischen Volk scheinen die wirtschaftlichen und politischen Fortschritte Japans zu imponieren. Gegenwärtig ist eine Abordnung des siamesischen Parlaments in Japan, um zu untersuchen, wie siamesische Einrichtungen nach japanischem Muster umgeändert werden können.

# Dedenburger Nachrichten

Andreas Ady:  
**Das schwarze Klavier.**

Es wiehert, dröhnt und weint wie verrückt, Wer weinlos ist, entleucht' von hier! — Denn dieses ist das schwarze Klavier.

Sein blinder Meister haut wütend drein, Das sind des Lebens Melodei'n. — Das ist, das ist das schwarze Klavier!

Des Kopfes Brummen, der Augen Trän', Der Wünsche Leichenmahlturnier, Dies alles ist das schwarze Klavier.

Weintoll aus meinem Herzen quellen Auf seinen Taft des Blutes Wellen, Denn dieses ist das schwarze Klavier.

Uebersetzt von Friedrich Läm, Gbör.

Dedenburg, 29. März.

**Leichenbegängnisse.** Gestern nachmittag wurde im kath. Friedhofe der so früh entschlafene Unteroffizial der hiesigen Fakultät für Forst- und Bergbauwesen Josef Weinhacht zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Kaplan Rohrer vor. Den Toten trugen die Unteroffiziale der obigen Fakultät. Neben dem Sarg schritten Frontkämpfer. An dem Leichenbegängnis nahm auch eine größere Abordnung des hiesigen Kameradschaftverbandes gewesener 76er sowie viele Dedenburger und Kohlhöfer Bürger teil. Am Grabe hielt ein Unteroffizial der Fakultät für Forst- und Bergbauwesen eine Abschiedsrede. — Die auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedene Gastwirtsgattin Frau Gustav Reinecker wurde gestern nachmittag im evang. Friedhofe zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm Pfarrer Oskar Budaker vor. An dem Leichenbegängnis nahmen viele Dedenburger Einwohner teil.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Dedenburg verchieden: Eisenbahner Josef Borjodi im 37. und Hausbedienstete Katharina Gabriel im 77. Lebensjahre.

**Gelegentlich des religiösen Abends** des hiesigen Evangelischen Mädchenklubs, der gestern abends im großen Saal des Protestantenbundes bei gutem Besuch stattfand, hielt der neue Professor für praktische Theologie an der Dedenburger ev. theologischen Fakultät Dr. Ludwig János einen gediegenen Vortrag, wofür das Auditorium herzlich dankte. In der Person des Universitätsprofessors Doktor János können wir einen eifrigen Förderer der kulturellen Bestrebungen unserer Stadt begrüßen.

**Der Mädchenklub der Hausbediensteten** veranstaltete vergangenen Sonntag im Turnsaal der kath. Elementarschule am Petöfipark einen gelungenen Nachmittags, für deren Arrangement jenen Hausfrauen, die sich um das Wohl der Mädchen kümmern und diese von Woche zu Woche in allem Nützlichen unterrichten, öffentliches Lob gebührt.

**Radioübertragung des nächsten Musikvereinskonzertes.** Das am 6. April im großen Kasinoaal stattfindende Konzert des hiesigen Franz List-Musikvereins, bei dem Meister Viktor Altdörfer Schumanns A-Moll-Klavierkonzert mit Orchesterbegleitung spielt, wird durch den Ungarischen Rundfunk übertragen werden. Alle Mitwirkenden bereiten sich mit wahrer Begeisterung für den Konzertabend vor, so daß der Verein auch dormalen einen Vollerfolg verbuchen wird können. Karten sind bereits im Vorverkauf bei Vereinskassier Ludwig Karner (Grabenrunde) erhältlich. Beginn des Konzertes punkt 8 Uhr abends.

**Selbstmordversuch.** Die hiesige Einwohnerin Margit M., Kirchengasse 14, gegen welche unter dem dringenden Verdachte der Kuppelei das polizeiliche Verfahren eingeleitet wurde, wollte gestern einen Selbstmord verüben, wurde aber daran von den Nachbarn verhindert. Da sie sehr aufgeregt und ein neuer Selbstmordversuch zu befürchten war, brachte man sie mittels Rettungsgesellschaft ins Elisabethhospital, wo sie sich soweit beruhigte, daß sie heute entlassen werden konnte. Sie erklärte, daß sie deshalb sterben wollte, weil sie das Opfer eines Trautes sei.

**TUNGSRAM DUPLASPIRALLAMPA**

40 W

CS

höltséget csökkenti

# „I hab halt den Rahm so gern!“

Der hiesige Tagelöhner Stefan Scher — der bekanntlich eine überdimensionierte Taschenuhr hat und selbe mittels einer dicken Kette um den Hals trägt — hatte sich gestern vor dem Polizeirichter der Dedenburger Staatspolizei, Polizeirat Franz Köves, wegen Bettelns zu verantworten.

Von dem erbettelten Geld wollte er sich auf dem Milchwarenmarkt Rahm kaufen.

„Wissens“, sagte er zu seiner Entschuldigung, „i hab' halt den Rahm so gern und weil i kan Verdienst hab', bin i halt betteln gangen.“

Dann setzte er, zungenschnalzend, hinzu: „Der Rahm ist halt das beste Essen auf der Welt! Da kühl' i mi jedesmal im Himmel!“

Der „Feinschmecker“ wurde wegen Bettelns zu drei Tagen Arrest verurteilt.

Scher Pista gab sich mit dem Urteil zufrieden und meinte bloß: „Wann i nur a Heferl Rahm hätt', da kumt i die drei Tag schon verschmerzen...“ **Nazi.**

**Trauermesse.** Anlässlich des Todesjages des Königs Karl IV. wird am 1. April, 9 Uhr vormittag, in der Stadtpfarrkirche zu St. Michael eine amtliche Trauermesse gelesen, welcher auch die Spitzen der Behörden beiwohnen werden.

**Wohlbeleibten Menschen** schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, mühselos, leichten Stuhlgang und reinigt das Blut sicher von Stoffwechselgiften.

**Vom Gerichtshof.** Der Appellations Senat des Dedenburger Gerichtshofes verhandelte gestern die seitens des Brennbarger Landmannes Josef Orlovits gegen den hiesigen Waldheger Matthias Csür eingebrachte Ehrenbeleidigungsklage. Nach ergänzendem Zeugenverhör bestätigte der Appellations Senat das erstinstanzliche freisprechende Urteil. Das Urteil ist rechtskräftig.

**Ausflug auf den Himmelsthor.** Der Transdanubische Touristenverein veranstaltet Sonntag, den 31. März, einen Ausflug auf den Himmelsthor. Abmarsch 9 Uhr früh vom Elisabethgarten. Wegrichtung: Zaberwiese, Muckwarte, Himmelsthor (Rast), Dedenburg. Gehzeit 5 Stunden. Proviant vom Rucksack. Führer: Sándor Horváth.

**Die Aufsichtskommission des Taubstummeninstituts** hält Donnerstag, den 4. April, 11 Uhr vormittag, im Rathaus eine Sitzung, in welcher wichtige Angelegenheiten beraten werden.

**Die Wahlkommission der Stadt Dedenburg** hält Sonntag, den 31. März, 8 Uhr früh, im großen Saal des Rathauses eine Sitzung.

**Diebstahl.** Unbekannte Täter drangen gewaltsam in den Ankleideraum des hiesigen Schwimmvereins „Pannonia“ (Große Schwimmschule) ein und entwendeten Badeanzüge, Wäsche, einen Wasserball und dergleichen. Die Polizei forscht nach den Dieben.

**Bei Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Magenbrennen, Ballungen, Kopfschmerzen, allgemeinem Unbehagen** nehme man früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser.

**Das Cupspiel der Dedenburger Regellubs.** Zwischen fünf Dedenburger Regellubs fand in den letzten Tagen im Gasthaus Behöfer (Potschgasse) ein Cupspiel statt, das folgendes Ergebnis zeitigte: 1. Dobokatica (Silberpokal). 2. Meztelesnek. 3. Goldene Kugel.

**Uneinigkeit unter den Streikenden.** Der Lohnstreik in der hiesigen Kammgarnspinnerei dauert noch an, bloß gestern erschienen einige Arbeiter in der Fabrik und nahmen die Arbeit wieder auf. Die Streikenden sind über diese Arbeitnehmer sehr erobst. Die Fabrikleitung ließ den Streikenden sagen, sie mögen die Arbeit unverzüglich aufnehmen, nachdem die Lohnforderung jedes einzelnen separat verhandelt wird. Der Großteil der Streikenden will jedoch hiervon nichts wissen.

**Der Bau der Autostraße Wien—Dedenburg—Balatonsee,** dessen Inangriffnahme für die nächste Zeit geplant war, ist — wie verlautet — leider nicht in das zunächst durchzuführende Arbeitsprogramm des Handelsministeriums aufgenommen, somit mit dem Anlegen dieser für den Fremdenverkehr so wichtigen Straße in Wäld nicht zu rechnen ist. Dem Projekt steht auch der Vorschlag der Stadt Gbör im Wege, demnach der Autoverkehr zwischen Wien—Balatonsee eine ganz andere Richtung nehmen würde.

**Stenographenprüfung.** Der Ausschuß des Dedenburger Stenographenvereins und das hiesige Wettbewerbskomitee des Landesverbandes Ungarischer Stenographen halten Montag, den 1. April, 6 Uhr nachmittag, im Stadfindenheim des Szent-József-Realgymnasiums eine Sitzung, in der Handelschulprofessor Johann Lakos über die Vorbereitungsarbeiten zu der am 4. Mai d. J. stattfindenden Stenographenkonferenz berichten wird.

**Erwünschte Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Waisenküche.** Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß ersuchte in einer Zuschrift den Dedenburger städtischen Verwaltungsausschuß, sich jenem Beschlusse, der die Ausdehnung des Wirkungsbereiches der Waisenküchenbehörden wünscht, anzuschließen. Dies ist umso wichtiger, da in den letzten Jahren von allen Seiten der Gesellschaft, in erster Linie seitens der Kirche, ein kräftigerer Familienschutz gefordert wird und so der Tätigkeit der Waisenküche eine erhöhte Bedeutung zukommt. Der städtische Verwaltungsausschuß wird sich mit obiger wichtigen Zuschrift in seiner nächsten Sitzung eingehend beschäftigen.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Ludwig Fiedler und Gattin, geb. Sophie Göschl, von Witwe Andreas Weingartner, oeb Therese Lederer, einen Grafner-Weingarten im Ausmaße von 443 Quadratklaster um 300 Pengö. — Ferdinand Steiner und Gattin, geb. Marie Kirchnopf, von Andreas Schäß und Gattin, geb. Therese Blafmann, einen Weidendorfer Acker im Ausmaße von 1 Joch 289 Quadratklaster um 1200 Pengö.

Zur Beachtung für Gastwirte und Gartenbesitzer! Eine in gutem Zustande befindliche, mit Eternit-Schiefer gedeckte Regelpbahn ist preiswert zu verkaufen.

Die Elektrifizierung des Komitats. Der Handelsminister äußerte sich bezüglich der Elektrifizierung des Dedenburger Komitats dahin, daß er die Konzession für Durchführung der Elektrifizierungsarbeiten unter Beibehaltung der in der vor...

Das blutige Drama in der Kleinen Gasse. Wie berichtet, hat vor Monaten der 23jährige Burtsche Franz Csikor aus Eifersucht die Tochter des Wirtschaftsbürgers Steiner (Kleine Gasse) durch Messerstiche schwer verletzt und sich dann am Hals selbst eine schwere Schnittwunde beigebracht.

Grosses Musikvereins - Konzert

genesen das Spital verlassen. Die Staatsanwaltschaft hat die Anklageschrift in dieser blutigen Affäre bereits fertiggestellt; sie lautet auf Versuch der vorsätzlichen Tötung.

Büchertisch

Dr. Csakkai Endre: Sopron vármege mieniméi II. kötet. Kunsttopographie des Soproner (Dedenburger) Komitats, II. Teil. — Ein Zeitraum von zwei Jahren liegt zwischen dem Erscheinen des ersten Teiles der Kunsttopographie des Dedenburger Komitats von Doktor Endre Csakkai und dem zweiten Teil des Werkes, das gegenwärtig auf dem Büchermarkt erschien.

Von der schädlichen Einwirkung der Berufsarbeit auf den Frauenkörper. Wenn es zutrifft, daß sich beim Weibe viel schneller und deutlicher als beim Mann innere Qualitäten, als die Grundlagen des Wesens, in der äußeren Erscheinung bemerkbar machen, so liegt es auf der Hand, daß auch die verschiedensten Berufsarbeiten dem äußeren Körper viel schneller und nachhaltiger als beim Mann ihren Stempel ausdrücken.

TÁVIRAT Friedrich Karoly „VÁROSI MOZI“ igazgatójának Sopron SZIVEMMEL MA ÖNÖKNÉL VAGYOK SZERETETTEL LEHÁR FERENC

auch die Kräfte des Körpers für diesen zuvor gründlich abschätzen. Als ein sehr gesunder Beruf gilt der einer Gärtnerin. Dies muß zugegeben werden, wenn die nötigen Körperkräfte vorhanden sind.

am 6. April

verbietet lungen- und herzkranken Menschen jede schwere Körperbeschäftigung, wenn er auch den Aufenthalt im Freien gern sieht und auf ihn verweist.

Abonnieren Sie die Dedenburger Zeitung.

Drucksachen für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefern preiswert und schnell Wächter der Röttig-Komwalter Druckerei Sopron, Deákplatz Nr. 56.

Sie wollte einmal eine große Dame spielen.

In dem burgenländischen Ort Weiden am See ist die Lehrersfrau Helene Huber Postmeisterin. Ihre 21jährige Tochter Helene hatte Sehnsucht in die Ferne. Sie benützte einen unbewachten Moment, um aus einem Postbeutel, der 6030 S. enthielt, mit raschem Griff 5100 S. herauszuziehen.

im Kasino

die diebische Tochter heimlich mit dem gestohlenen Geld das Elternhaus verlassen und war nach Villach gefahren, wo sie um 600 S. neue Kleider kaufte. Dann kehrte sie neu ausgestattet nach Wien zurück, mietete sich in einer Pension in der Operngasse unter falschem Namen ein und lebte flott darauf los.

hof und im Café Steiner des neunten Bezirkes hielt sie ganze Gesellschaften zechfrei und bezahlte Eintänzer. Von einem solchen Eintänzer ließ sie sich auch in ihrer eleganten Wohnung besuchen und schenkte ihm 200 S. Schließlich wurde sie ausgeforscht und dem Landesgericht eingeliefert.

Nun stand das leichtsinnige Mädchen vor dem Schöffengerichtshof unter der Anklage des verbrecherischen Diebstahls. Die Angeklagte war vollkommen geständig und erklärte, sie wollte einmal die große Dame spielen. Sie wurde zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Neutralität Amerikas im Kriegsfall.

Washington, 29. März. Nach verlässlichen Berichten ist Präsident Roosevelt außerordentlich stark interessiert an dem Vorschlag des Senators Nye, im Kriegsfall die Neutralität der Vereinigten Staaten zu wahren. Die wesentlichste Vorbedingung, um die Vereinigten Staaten einem kriegerischen Konflikt fernzuhalten, ist nach Nyes Ansicht die Zerstörung der Illusion gewisser Leute, daß der Krieg ein gewinnbringendes Geschäft sei.

Karten bei Karner

haben. Fern forderte die Schaffung eines stärkeren und besser ausgerüsteten Landheeres und die Verbesserung der Kriegsslotte.

Austritt der polnischen Regierung.

Warschau, 29. März. Das Kabinett hat beschlossen, dem Präsidenten der Republik die Gesamtemission zu unterbreiten. Der Präsident der Republik hat die Demission angenommen und den Präsidenten des Regierungsblochs Sławek mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Erfolgreich sind Inserate nur in der Dedenburger Zeitung

Schlafzimmer-Einrichtung ist preiswert zu verkaufen. Näheres: Templom-utca 7

Medicinal-Honig! Inserate in unserer Zeitung haben Erfolg!